

Das Präsentationsrecht übt der Abt des h. Grabes zu Stefansdorf bei Laibach, derzeit Domherr Friedrich Ignaz Ritter v. Fries in Wien aus.

23. Bei der Georg Töttinger'schen Stiftung der vierte Platz jährlicher 51 fl. 50 kr., auf dessen Genus Studirende aus den Pfarren Oberlaibach, Billiggraz und Weldes den Anspruch haben. Das Präsentationsrecht zu dieser vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkten Stiftung, steht dem Pfarrer von Gorjul als Beneficiaten zu Schönbrunn im Bezirke Oberlaibach zu.

24. Das vom Johann Jobst Weber errichtete Stipendium jährlicher 70 fl. 96 kr. Dasselbe kann von einem gut studirenden Bürgersohne aus Laibach, von der vierten bis zur Vollendung der sechsten Gymnasialklasse genossen werden. Das Präsentationsrecht wird vom hiesigen Stadtmagistrate ausgeübt.

25. Bei der vom Andreas Weischel angeordneten Studentenstiftung der erste und zweite Platz mit je jährlichen 60 fl. 22 kr. Auf den Genuss dieser Stiftpflege, welche auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkt sind, haben Studirende aus der Weischel- oder Gorjanc'schen

Befreundschaft, und bei Abgang solcher, studirende Jünglinge aus dem Dorfe Oberseuchting den Anspruch.

26. Das vom Friedrich Weitenhiller errichtete und für einen armen, gut studirenden Schüler der sechsten Gymnasialklasse bestimmte Stipendium im jährlichen Ertrage von 41 fl. 98 kr., bei welchem das Präsentationsrecht dem bevollmächtigten Weitenhiller'schen Patronatsrepräsentanten Herrn Vincenz Seunig in Laibach zusteht.

27. Die Georg Zeyser'sche Studentenstiftung jährlicher 26 fl. 20 kr. Auf diese haben Studirende aus dem Decanate Gottschee mit vorzugsweiser Berücksichtigung derjenigen den Anspruch, welche im Bereiche der Herrschaft Pölland gebürtig sind, die auch das Präsentationsrecht ausübt. Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt.

28. Die Maria Zupancic'sche Stiftung jährlicher 20 fl. 34 kr., welche für arme Studenten aus der Stadtpfarre St. Jakob in Laibach bestimmt ist und vom Gymnasium an in allen Studienabtheilungen genossen werden kann. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen Stadtmagistrate zu.

29. Endlich die vom Clemens Thadäus Grafen Lanthieri, laut Testamentes vom 18. Februar 1865, angeordnete Studentenstiftung jährlicher 67 fl. 20 kr. Dieselbe ist für arme Schüler aus der Ortschaft Wippach, mit ausgezeichneten Sitten und guten Studienfortgange von der dritten Normalklasse angefangen, bestimmt. Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrdechanten in Wippach zu.

Studirende, welche sich um die vorstehenden Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Lauffcheine, dem Dürftigkeits- und Inupfungszeugnisse, dann mit den Studienzeugnissen von den zwei letzten Schulsemestern, und im Falle, als sie das Stipendium aus dem Titel der Anverwandtschaft beanspruchen würden, mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche bis

15. December d. J.

im Wege der vorgesezten Studiendirection hieher zu überreichen.

Laibach, am 4. November 1869.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 276.

(2585—1)

Nr. 18889.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Sirmik von Oberkafel wider den Michael Smole'schen Verlass, durch den Curator ad actum Johann Smole von Zgall, wegen aus dem Urtheile vom 28sten December 1868, Z. 23945, schuldigen 100 fl. c. s. e. in die executive Feilbietung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche Zgall sub Einl. - Nr. 2, Parz. - Nr. 409/103 vorkommenden, gerichtlich auf 180 fl. bewertheten Parzelle gewilliget, und die Vornahme auf den

15. December 1869 und
15. Jänner und
16. Februar 1870,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange angeordnet worden, daß genannte Parzelle nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden. Laibach, am 24. October 1869.

(2606—1)

Nr. 2051.

Reassumirung dritter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur Laibach, nom. des h. Alerars, die mit dem Bescheide vom 19. November 1868, Z. 2246, auf den 13. März d. J. angeordnet gewesene, jedoch mit der Einlage de praes. 6. März d. J., Zahl 406, sistirte dritte exec. Feilbietung der der Ludovika Pollak gehörigen, auf 6260 fl. bewertheten, im Grundbuche der Herrschaft Neumarkt sub Urb.-Nr. 205 und 206, und der Gilt Wernegg sub Urbars-Nr. 6 eingetragenen Realitäten, zur Einbringung der dem h. Alerar aus dem Zahlungsauftrage vom 27. Juli 1864, Z. 130, schuldigen 94 fl. 56½ kr. ö. W. reasumirt, und zu deren Vornahme die Tagfagung auf den

10. December l. J.,

Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange hieramts angeordnet, daß die feilzubietenden Realitäten nöthigenfalls auch unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Der Grundbucheextract, das Schätzungsprotokoll und die Licitationbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Neumarkt, am 17. October 1869.

(2582—1)

Nr. 18311.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird kund gemacht:

Es sei zur Einbringung des dem Franz Poberzaj von Pöndorf aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 21. October 1864, Z. 15701, und executiv intabulirt 20sten Juni 1866, in Folge des Sichenlieferungs-geschäftes noch schuldigen Geldvorschusses pr. 110 fl. 75 kr., die Verzugszinsen, die Klagskosten pr. 1 fl. 43 kr. und Executionskosten, die exec. Feilbietung der gegenwärtigen Realitäten, als der jetzt der Ursula Poberzaj gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgilt Reifnitz sub Urbars-Nr. 79/a, Fol. 83 vorkommenden, gerichtlich auf 694 fl. 20 kr. geschätzten, und der dem Johann Poberzaj gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Zobelberg sub Rect. - Nr. 405/406 vorkommenden, gerichtlich auf 1600 fl. 20 kr. bewertheten Realitäten bewilliget, und deren Vornahme am

11. December 1869,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhange angeordnet. Die erste und zweite Feilbietung sind in Folge Einverständnisses beider Streittheile als abgehalten erklärt worden. Laibach, am 16. October 1869.

(2725—1)

Nr. 5144.

Executive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der löbl. k. k. Finanzprocuratur in Laibach, in Vertretung des h. Alerars und des Grundentlastungsfondes, gegen Martin Korosic von Machneil Nr. 7 wegen aus dem st. ä. Rückstandsausweise vom 13. December 1868 und dem Zahlungsauftrage vom 29. Juli 1861, Z. 775, schuldiger 148 fl. 26 kr. ö. W. c. s. e. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rect. - Nr. 910 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 394 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die exec. Feilbietungstagfagungen auf den

17. December 1869 und
18. Jänner und
18. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realitäten nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Planina, am 8ten September 1869.

(2774b—1)

Nr. 2025.

Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird kund gemacht, daß in der Executionssache der Laibacher Sparkasse gegen Franz Grosnik von Dob, über Ansuchen des k. k. Verwaltungsamtes Sittich die Relicitation der vom Johann Erne von Dob erstandenen, zu Dob liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Feldamtes Urb.-Nr. 89 vorkommenden Realität wegen Nichterfüllung der Licitationsbedingnisse auf Gefahr und Kosten des Erstehers bewilliget, und zu deren Vornahme die einzige Tagfagung auf den

24. December 1869,

Vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden ist, daß bei derselben diese Realität auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

k. k. Bezirksgericht Sittich, am 12ten Juli 1869.

(2713—1)

Nr. 4657.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Stefan Jurjan von Mirke, Bezirksgericht Oberlaibach, gegen Franz Tomasin von Unterloitsch wegen aus dem Schuldscheine vom 26sten August 1866 und Vergleiche vom 16ten September 1868, Zahl 5917, schuldiger 168 fl. 73 kr. ö. W. c. s. e. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Urb.-Nr. 55/1, Rect.-Nr. 169/1 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 710 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exec. Feilbietungstagfagungen auf den

17. December 1869 und
18. Jänner und
18. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Planina, am 11ten August 1869.

(2663—1)

Nr. 7184.

Executive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Zurza von Goreine gegen Andreas Kali-

ster von Slavina wegen aus dem Vergleiche vom 21. Jänner 1869, Z. 369, schuldiger 225 fl. 21 kr. ö. W. c. s. e. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urbars-Nr. 274 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1280 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagfagungen auf den

18. December 1869 und
18. Jänner und
18. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei, mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 4. October 1869.

(2710—1)

Nr. 4516.

Executive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Dsovnik von Dvorje, Cessionär des Anton Sostar von Videm, gegen Helena Cerar von St. Andra Nr. 3 wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 2. October 1861, Z. 3735, und der Cession vom 14. Februar 1867 schuldiger 6 fl. 11 kr. ö. W. c. s. e. in die exec. öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche des Gutes Lichtenegg sub Urb.-Nr. 27, Rect.-Nr. 14 und pag. 27 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1264 fl. 60 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagfagungen auf den

17. December 1869 und
17. Jänner und
18. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 9ten October 1869.

des Erdballes unter einander zu verbinden. Frankreich und Italien werden sich durch den Apentunnel die Hand reichen. Die Gewässer des Mittelmeeres und des Rothen Meeres vermengen sich bereits durch den Canal von Suez. Ganz Europa hat sich in Egypten bei der Einweihung dieses gigantischen Unternehmens vertreten lassen, und wenn heute die Kaiserin der Eröffnung der Kammer nicht beiwohnt, so ist dies, weil ich darauf gehalten habe, daß sie durch ihre Anwesenheit in einem Lande, wo sich einstens unsere Waffen hervorgethan haben, die Sympathie Frankreichs für ein Werk bezeuge, welches man der Beharrlichkeit und dem Genie eines Franzosen verdankt.

Meine Herren!

Sie werden die durch die Einbringung des Senatusconsultes unterbrochene außerordentliche Session wieder aufnehmen. Nach den Wahlverifikationen wird die gewöhnliche Session unmittelbar beginnen. Sie wird, ich zweifle nicht daran, glückliche Resultate herbeiführen.

Die großen Staatskörper, inniger geeint, werden sich verständigen, um in lokaler Weise die letzten an der Verfassung vorgenommenen Änderungen in Anwendung zu bringen.

Die unmittelbare Betheiligung des Landes an seinen eigenen Angelegenheiten wird für das Kaiserreich eine neue Kraft sein. Die Vertretungskörper haben in Hinfunft einen größeren Theil der Verantwortlichkeit. Mögen sie ihn zum Frommen der Größe und der Wohlfahrt der Nation anwenden. Mögen die verschiedenen Meinungsrichtungen verschwinden, wenn das allgemeine Interesse es erheischt, und mögen die Kammern durch ihre Erleuchtung wie durch ihren Patriotismus beweisen, daß Frankreich, ohne in bedauerliche Ausschreitungen zurückzufallen, fähig sei, die freien Institutionen zu ertragen, welche die Ehre civilisirter Länder sind.

Der Bergwerksbetrieb Krains im Jahre 1867.

IX.

Braunsteinproduction. Im Jahre 1867 wurden 2.346 Centner Braunstein im Werthe von 281 fl. 52 kr. gewonnen, welche Erzeugung einen Zuwachs in der Montanproduction Krains darstellt, nachdem im Jahre 1866 dort kein Braunstein erzeugt wurde.

Braunkohlenproduction. Stetig und im hohen Grade befriedigend ist der Aufschwung, welcher für Krain bei der Erzeugung von Braunkohlen sich in den letzten Jahren bemerkbar macht; denn es wurde an Braunkohlen erzeugt:

im Jahre	Braunkohlen	im Werthe von	Mittelpreis
1861	909.460 Ctr.	152.977-28 fl.	16.8 kr.
"	1862 848.168 "	153.916-80 "	18.1 "
"	1863 1,098.502 "	184.310-71 "	16.7 "
"	1864 1,220.166 "	204.984-64 "	16.8 "
"	1865 1,186.949 "	199.167-61 "	16.8 "
"	1866 1,403.512 "	244.929-60 "	17.5 "
"	1867 1,752.719 "	306.231-11 "	15.0 "

Im Vergleiche zum Vorjahr zeigt sich somit im Jahre 1867 eine Werthzunahme von 61.301 fl. 51 kr., und ungeachtet des um 2.46 kr. niedrigeren Mittelpreises und im Gegenhalte zum Jahre 1862, somit innerhalb der letzten 6 Jahre, stieg Product und Werth nahe auf das Doppelte.

Der bei weitem größte Antheil an dieser Productionszunahme kommt dem Kohlenwerke in Sagor zu, welches im Jahre 1867 1.560.178 Centner Braunkohlen im Werthe von 283.382 fl. 34 kr. förderte, somit um 323.505 Centner und 55.834 fl. 51 kr. mehr als im Vorjahre. In geringerem Maßstabe fand eine Betriebssteigerung bei den Braunkohlengruben des Zinkwerkes Johannesthal und des Eisenwerkes in Gradak statt, bei welsch ersterem im Vergleiche zu 1866 um 18.579 Centner im Werthe von 4.122 fl. 47 1/2 kr. pro 1867 mehr erzeugt wurden, während bei dem Werke nächst Gradak die Mehrgewinnung nur 7.571 Centner im Werthe von 1.219 fl. 90 kr. betrug.

Die beiden letztgenannten Montanwerke benötigen die Kohle ausschließlich nur für ihren eigenen Bedarf, während in Sagor der größte Theil der geförderten Braunkohlen an die Südbahn verkauft wird, welche die krainische Kohle weit über die südlichen Landesgrenzen versührt.

Tagesneuigkeiten.

Verwünschte und verwunschene Häuser.

London, 17. November. In den Ankündigungsblättern der „Times“ ist zu lesen: „An die Besizer von haunted houses (d. h. Häusern, in denen es umgeht). Einige Herren wünschen Gelegenheit zum Besuch eines oder bei London gelegenen „haunted“ Hauses zu erhalten, zum Zwecke „wissenschaftlicher Beobachtung.“ Wenn es solcher Häuser in und bei London noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gibt, so beweist das, daß die Gespenster vor unserer Wissenschaft und dem durch sie verbreiteten Lichte der Aufklärung nicht davonlaufen. Die angezogene Annonce wird um so weniger schreckhaft für sie sein, als sie — wie die auf das Hauptquartier der „Spiritualisten“ zurückführende Adresse beweist — ihnen den Besuch von Freunden, und nicht von Gegnern, ankündigt.

Eine curiose „Wissenschaft,“ die der Spiritualisten, die hier durch ein förmliches „spiritualistisches Collegium“ verbreitet wird, und in dem bekannten Herrn Home einen Doctor divinitatis als regens professor besitzt! Dieser Herr hat zwar schon verschiedene Unannehmlichkeiten vor den hiesigen Gerichtshöfen zu bestehen gehabt, und namentlich die von einer reichen Witwe durch Geisterbotschaften herausgeklopfte Schenkung von beiläufig 20.000 Pfd. St. (der „geliebte Daniel“ war außerdem von der gläubigen Dame zum Universalerben eingesetzt) auf Befehl des Kanzleigerichts als durch falsche Vorspiegelungen erpresstes Geld wieder herausgeben müssen; aber diese und ähnliche Vorkommnisse haben seinem Ansehen in der Klopsgeisterwelt offenbar keinen Schaden gethan, sondern ihm im Gegentheil die für die Apostel neuer Religionen oder „Wissenschaften“ werthvolle Martyrkrone eingetragen. Der Spiritualismus blüht, das spiritualistische Collegium trägt Früchte, Dr. Home gedeiht, und die Zahl der männlichen und weiblichen Media, die für Geld und gute Worte die Verbindung zwischen der Geisterwelt und den Gläubigen hienieden vermitteln, hat dem Anschein nach keine Verminderung erfahren. Die Welt will eben betrogen sein; ob dieses Bedürfnis durch den Dr. Home mit Tischbeinen und Stuhlbeinen oder durch den Dr. Cumming mit sensationellen Auslegungen der Apokalypse, oder durch un diplomirte Humbugs befriedigt werde, ist ziemlich gleichgiltig, so lange das Bedürfnis besteht. So lange, und im richtigen Verhältnis von Angebot und Nachfrage, wird es auch haunted houses geben, welche durch öffentliche Ankündigungen ausgebaut und gemiethet werden können. — An verwünschten und verwunschene Häuser hat übrigens London auch in seiner unspiritualistischen Wirklichkeit keinen Mangel. Zu ihnen gehören vorab die Armenhäuser (workhouses), deren Unterhaltung dem englischen Steuerzahler, namentlich dem armen in den armen Districten, schwere, in den schlimmsten Fällen (Whitechapel, Bethnal-Green, Lambeth und allen den Stadttheilen, in welchen sich das Elend massenhaft anhäuft) geradezu unerträgliche Bürden auferlegt. Die englische Armenpflege hat trotz ihrer Kostspieligkeit düstere Seiten, und ist schlechter als ihr Ruf. Einen, freilich den schlimmsten, Beleg für diese Behauptung liefert die Union (wie mehrere zum Behuf der Armenpflege vereinigte Kirchspiele heißen) von St. Pancras. Diese ist von jeher der Schrecken der Armen gewesen, und ihre gewählten Armenpfleger (guardians) pflegen den Grundsatz, daß ein work-house nicht sowohl Pflege als abschreckende Beispiele zu liefern habe, in der unmenschlichsten Weise zu übertreiben. Daher liegen sie in immerwährender Fehde mit den Präsidenten des Armenpflegamts, aber bis jetzt können sich diese keines entscheidenden Sieges rühmen. Auch Herr Göschen hat eben wieder sich genöthigt gesehen, mit den herzlosen Vertretern der Gemeinde-Anarchie einen Waffenstillstand zu schließen, anstatt sie zur Unterwerfung zu zwingen. Für alle die schweren Anklagen nimmt er federleichte Versicherungen und Versprechungen als genügende Sühne, und wir fürchten sehr, daß das Arbeitshaus von St. Pancras bleiben wird was es immer gewesen, der Schrecken der Armen. Während der letzten zwei Wochen sind von den Todenschaufurien über die in den Krankensälen dieses Armenhauses gestorbenen „Paupers“ nicht weniger als acht Verdichte gefällt worden, welche auf ärztliches Gutachten hin die Ueberzeugung der Geschwornen und des Coroners aussprachen: daß das Lebensende der corpora vilia durch „Mangel an Luft und Ventilation,“ durch „Bernachlässigung,“ auch „durch Vorenthaltung kräftiger Nahrung“ beschleunigt worden sei. Die vor dem Coroner abgegebenen Zeugenaussagen enthüllen ein Bild von dem Leben der Paupers in dem work-house von St. Pancras, das mit dem Mantel christlicher Liebe zu bedecken, wie es eben Hr. Göschen gethan, politisch sein mag, aber den Interessen der Menschlichkeit, der Armensteuerpflichtigen und der unglücklichen Paupers kann nicht damit gedient sein. Wenn wir hören, daß einer der Krankensäle mit Ratten schwärmt, und den Reconalescenten so reichlichen sport liefert, daß ein einziger Pauper bei einer fünf Minuten dauernden Treibjagd dreizehn dieser Thiere erlegen konnte, daß Schwämme auf den Fußböden wachsen, und daß 25 Kranke in einem feuchten Loch „verpflegt“ werden, in welchem nur 10 Betten, oder was die Guardians von St. Pancras unter „Bett“ verstehen, aufgestellt werden konnten: so vermögen wir die Verdichte der Jury und den Schrecken der Armen wohl zu begreifen. Leider ist St. Pancras keine Ausnahme, obgleich es die schlimmste Beleuchtung der Regel liefern mag. Aus Bradford wird heute berichtet: daß die Coroners-Jury gegen den Hauptpfleger des dortigen Armenhauses, einen gewissen Burniston, das Verdicht des „Todtschlags“ (manslaught) gefällt hat, weil er einen kranken und verhungerten Arbeiter dreimal abgewiesen und auf die Straße gestoßen, wo dieser endlich durch Hunger und Kälte den englischen Armenpflegern und ihrer grausamen Behandlung für immer entrückt wurde.

— (Belobung der Gendarmerie in Cattaro.) Der Statthalter von Dalmatien, FML. Ritter v. Wagner, hat in Anerkennung der verdienstlichen Leistungen der in der Dienstesverwendung im Bezirke Cattaro befindlichen k. k. Gendarmeriemannschaft folgendes Befehlsschreiben an den Landes-Gendarmerie-Commandanten in Dalmatien, Major Arthofer, erlassen: „Allen Operationen, welche die k. k. Truppen im Bezirke Cattaro vorgenommen, waren stets Gendarmerie-Abtheilungen beigegeben. Ihre Aufgaben gehörten zu den schwierigsten; sie bildeten theils die Führer der Colonnenspitzen, versahen den Boten-

dienst, wo sie, oft auf sich allein verwiesen, in der Mitte der Insurrection durchzubringen hatten, und erfüllten nebstbei ihre Bestimmung in politischer und polizeilicher Beziehung. Ich habe bei jeder Gelegenheit an Ort und Stelle den Muth und die unbeschränkte Hingebung, mit welcher die Gendarmerie die schwierigsten Aufträge freudig vollzog, nur anerkennen müssen. Das k. k. Landes-Gendarmerie-Commando wolle den im Bezirke Cattaro dislocirten Gendarmen meine volle Anerkennung mit dem Beifügen aussprechen, daß ich von deren unbeschränkter Hingebung auch für die Zukunft nur die schönsten Leistungen erwarte und nicht unterlassen werde, dieselbe nach ihrem vollen Werthe auch besonders zu belohnen. Dieser Befehl ist sämmtlichen Gendarmen des Landes zu publiciren.

Wagner m. p., FML.“

— (Wölfe in Ungarn.) Das Biharer Comitathat alljährlich mit der Wolfsalamität zu kämpfen. Raun ist der erste Schnee gefallen, so melden sich auch schon die unheimlichen Gäste. Bei Füzes Gyarmat hütete dieser Tage ein Hirt mit seinem Söhnlein Schafe. Das Kind war nur einige Schritte vom Vater entfernt, als ein Wolf daher kam und über dasselbe herfiel. Auf das Jammern des Kindes eilte der bestürzte Vater herbei und verfechtete dem Raubthiere mit dem Knüttel einige Hiebe. Der Wolf sprang in Folge dessen auf den Hirten, der nach längerem Ringen den Kopf des Wolfes unter dem Arm einzwängte und ihn hierauf loslassen wollte, um dann einen vernichtenden Schlag zu führen; da erfaßte das Thier den rechten Arm, den es festhielt und zerfleischte ihn, bis auf das Geschrei Hirten und Hunde herbeieilten und dem Wolfe den Sarau machten. Das Kind blieb auf der Stelle todt, der Hirt ist lebensgefährlich verwundet.

— (Ungarische Räuberwesen.) „Szegedi Hirado“ meldet, daß das letzte Mitglied der Kosza Sander'schen Räuber-Association nach sechsmonatlichem Suchen endlich in Belgrad durch den ausgesendeten Commissär Daroczy eingefangen und nach Szegedi gebracht wurde. Synrifts heißt der Ehrenmann. — Der Advocat Josef Soos aus Maros-Vasarhely wurde auf der Höhe von Szt. Péter von drei Räubern überfallen, die ihn mit einigen Schüssen begrüßten. Der Schnelligkeit seines Gepans hat er es zu danken, daß er leicht verwundet davon kam.

— (Ein theueres Billard-Spiel.) Aus Esset wird geschrieben, daß der reiche Speculant F. aus Apatin in der Nacht vom 26. auf den 27. November in einem Kaffeehause die Summe von 10.000 fl. im Billardspiel verloren habe. In der Nacht vorher hatte der leidenschaftliche Spieler an 2000 fl. für verspielte Billardpartien ausbezahlt.

— (Die belgische Polizei) hat die Verübung eines schrecklichen Raubmordversuchs in Quaregnon verhindert. Auf einem isolirt liegenden Gute wohnten zwei steinalte Frauen, Schwestern, nebst dem blödsinnigen Sohn der einen und einem Diensthofen, der jedoch stets von Samstag Abend bis Sonntag Morgens abwesend ist. Diese Zeit wollte eine Rotte von Verbrechern zu einem Ueberfall benutzen; die Polizei jedoch erhielt Wind davon und legte sich in Hinterhalt. Am Samstag Abends klopfte es an der Hausthüre der gedachten Wohnung. Eine der Frauen öffnete, wurde aber sofort niedergeworfen und schrie um Hilfe. Nun stürzten die in der Nähe versteckten Polizeigagenten hervor und ein heftiger Kampf entspann sich, da die Verbrecher trotz der augenblicklichen Ueberraschung bald energischen Widerstand leisteten. Nur mit großer Mühe gelang es, dieselben zu überwältigen. Nun war aber die Ueberraschung auf Seiten der Polizei, denn zwei der Räuber entpuppten sich als — verkleidete Weiber aus dem benachbarten Orte Wasmes. Ein Dritter, der durch eine Eisenstange niedergeschlagen, auf dem Plage blieb, war zwar ein wirklicher Mann, dagegen hat ein vierter Spießgeselle, der entwischt war und erst später aufgefunden und verhaftet wurde, ebenfalls als ein Weib sich erwiesen. Das ganze Complot war von diesen verwegenen Verbrecherinnen ausgeheckt und unternommen worden.

— (Geschenke für den Papst.) Man schreibt aus Rom: Unter den Päpsten der Neuzeit hat keiner so viele außerordentliche Mittel, die katholische Liebesopfer waren, wie Pius IX. zur Verfügung gehabt. Das Concil scheint die Vergangenheit darin noch übertreffen zu wollen, denn kein Bischof kommt mit leeren Händen, die amerikanischen aber mit den vollsten. Erwähnt sei nur der Erzbischof von Lima, welcher seines hohen Alters wegen nicht kommt (er ist ein Greis von 94 Jahren), aber zu seiner Entschuldigung einen Hirtenstab aus gediegenem Gold, 10.000 Scudi werth, einsandte. Der Generalvicar der Minoriten in Peru überbrachte von einem Damenverein in Lima einen silbernen Korb mit Silberblumen und 7000 Francs, der Erzbischof von Quito einen goldenen, mit Perlen geschmückten Kelch und seitens des Präsidenten der Ecuador-Republik mehrere Kleinodien, der Erzbischof von Caracas legte dem Papste 80.000 Francs zu Füßen. Die Amerikaner des Südens sind stolz darauf, daß Pius IX. der einzige Papst war, der (als Canonicus Mastai) Amerika besuchte. Capitän Gordon übergab im Namen des Londoner katholischen Comités 72.000 Francs.

Locales.

— (Der Herr Fürstbischof von Laibach) ist heute Nacht zum Concil nach Rom abgereist. Derselbe begibt sich vorerst nach Görz, um dort mit dem Erzbischofen den Triester Bischof zu erwarten, welcher sich nach statt-

gehabtem Empfange Sr. Majestät des Kaisers den beiden Prälaten anschließen wird.

(Florentiner Quartett.) Wir werden ersucht, das Publicum aufmerksam zu machen, daß man sich rechtzeitig nach Cercle- und Sperrsitzen zu der Production des Florentiner Quartettes umsehen möge, da die Nachfrage eine so bedeutende ist, daß in Bälde die Kartenausgabe geschlossen werden muß.

(Das Laibacher Frauencomité,) das im Jahr 1868 sich unter Oberleitung der Frau Baronin Cobelli mit solcher Aufopferung der Pflege der verwundeten Krieger widmete, hat beschlossen, den noch vorhandenen Vorrath von Charpie und Bandagen für die unglücklichen Opfer des dalmatinischen Anstandes zu verwenden.

(Ein Geistlicher verurtheilt.) Heute Vormittags fand die Gerichtsverhandlung gegen den Caplan von St. Georgen bei Krainburg, Koprivnikar, statt. Derselbe wurde wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zu 2 Monaten Kerkers verurtheilt.

(Lehrer und Bauer.) Eine interessante Illustration zu dem Thema der Volksschullehrermisere liefert uns neuerdings die Erzählung eines Volksschullehrers in Innerkrain im „Uit. Tov.“ über seinen Herbstausflug zur Einsammlung der Collecturgaben der Verpflichteten.

(Gräßliches Brandunglück.) Am verschlossenen Samstag, 27. November, früh 1/2 7 Uhr gerieth in einem in der Nähe von Bischofslad gelegenen Bauernhause der auf den Ofen zum Trocknen aufgelegte Hanf in Brand.

(Zantschberg-Affaire.) Vor einigen Tagen wurde den wegen Vertheiligung an den Angriffen gegen die Turner der Verbrechen des Raubes und der öffentlichen Gewaltthätigkeit Angeklagten der Anklagebeschluß kundgemacht.

(In der Gewerkschaft Untereisneru) ist am 28. v. M. ein Gebäude vollständig abgebrannt.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“) Paris, 1. December. Der gesetzgebende Körper wählte Schneider zum Präsidenten, Talhonet, Chevaudier, Jerome David, Dumiral zu Vicepräsidenten.

Börsenbericht. Wien, 30. November. Die Vorbörse war geschäftlos und matt. Von der Mittagsbörse ist die Bertheuerung der Devisen und Comptanten die wichtigste der zu berichtenden Veränderungen.

Table with financial data: A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Actien von Bankinstituten, D. Actien von Transportunternehmungen.

West, 1. December. Unterhausung. Maithenyi interpellirt, warum die Jesuiten in Ungarn geduldet werden.

Florenz, 1. December. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich reiste heute von Corfu direct nach Triest ab.

Se. k. und k. Apostolische Majestät sind am 30. November, 2 Uhr Nachts, glücklich und wohlbehalten nach einer Fahrt von 84 Stunden in Corfu angekommen und am 1. December, 4 Uhr Nachmittags, nach Triest abgereist.

Die „N. Fr. Pr.“ läßt sich aus Constantinopel, 30. November telegraphiren, daß der Ferman an den Vicekönig von Egypten am 29. expedirt wurde. Er verlangt im kategorischen Tone die unbedingte Unterwerfung und trägt Ismail Pascha unter Strafe der sofortigen Absetzung auf, den Ferman in ganz Egypten ungesäumt publiciren zu lassen.

In München dauert die Ministerkrise fort. In Paris versammelten sich am 30. November 80 Deputirte der Majorität und des tiers-parti unter dem Vorsitz Ulliviers, welcher erklärte, man müsse ohne Hintergedanken die Bahn einer umfassenden Versöhnung, hinsichtlich der Principien wie hinsichtlich der Persönlichkeiten (des Kaisers?) betreten, um „die Freiheit zu retten.“

Der „Presse“ wird aus Cairo telegraphirt, daß Frankreich dringend die Absendung des Ultimatus nach Egypten widerrieth, und daß die Suez canal gesellschaft die am 30. November fälligen Tratten nicht einlöse, während aus Triest vom nämlichen Datum gemeldet wird, daß bereits 74 Dampfer glücklich den Suez canal passirt haben.

Triest, 1. December. Wie die „Tr. Ztg.“ vernimmt, wird Ihre Majestät die Kaiserin morgen um 9 1/2 Uhr Vormittags hier eintreffen.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Telegraphische Wechselcourse vom 1. December.

5perc. Metalliques 59.90. — 5perc. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 59.90. — 5perc. National-Anlehen 69.35. — 1860er Staatsanlehen 95.50. — Banfactien 723. — Credit-Actien 246.50. — London 124.85. — Silber 122.75. — R. f. Ducaten 5 88 1/2.

(Petroleumfälschung.) Das Petroleum wird vielfach mit dem viel billigeren Naphta gefälscht. (Petroleum kostet 8/4, Naphtha ab Seehafen und Naphta 2-3 Thlr.) Diese Fälschung bewirkt, daß man viel mehr Del gebraucht, als wenn man ungefälschtes Petroleum brennt.

Laibach, 1. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide. Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Angekommene Fremde.

Am 30. November.

Stadt Wien. Die Herren: Grünauer, Berwalter, von Haasberg. — Gintzi, Stallmeister, von Haasberg. — Pollak, Kfm., von Wien. — Rau, Kaufm., von Nürnberg. — Gröbler, k. f. Bergverwalter, von Idria. — Wintsche, Kaufm., von Wien.

Theater.

Heute: Die Frömmeler, Schauspiel in 4 Acten. Morgen: Faust, Oper in 5 Acten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological data for December 1st, including temperature, wind, and precipitation.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Die Vorbörse war geschäftlos und matt. Von der Mittagsbörse ist die Bertheuerung der Devisen und Comptanten die wichtigste der zu berichtenden Veränderungen.

Table with financial data: E. Pfandbriefe, F. Prioritätsobligationen, G. Privatlose, Wechsel, Cours der Geldsorten.

(2818—1) Nr. 6063.

Edict.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt bekannt, daß in der Executionsfache der k. k. Finanzprocuratur wider Frau Justine Schwinger die mit Bescheid vom 24. Juli 1869, Z. 3887, auf den 15. d. M. angeordnet gewesene dritte Tagsatzung zur executiven Feilbietung des landtäflichen Gutes Freihof auf den

20. December 1869, Vormittags 10 Uhr, vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem vorigen Anhange übertragen worden sei.

Laibach, am 20. Nov. 1869.

(2786—3) Nr. 6065.

Edict.

Das k. k. Landesgericht in Laibach gibt bekannt, daß in der Executionsfache des Andreas Mesesnev wider Matthäus Streiner wegen 400 fl. c. s. c. bei fruchtlos abgehaltenem ersten Feilbietungstermine ob des in Laibach am Froschplaz sub Cons. Nr. 125 gelegenen, mit 1850 fl. bewerteten Hauses die beiden weiteren Feilbietungstagsatzungen am

13. December 1869 und

17. Jänner 1870,

jedesmal Vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhange vorgenommen werden.

Laibach, am 23. December 1869.

(2586—1) Nr. 15769.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur in Laibach die executive Versteigerung der dem Mathias Fint von Gradische gehörigen, gerichtlich auf 773 fl. geschätzten, im Grundbuche Auerberg sub Urb.-Nr. 387½ vorkommenden Realität bewilliget, und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar die erste auf den

15. December 1869,

die zweite auf den

15. Jänner

und die dritte auf den

16. Februar 1870,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach, am 30. August 1869.

(2671—1) Nr. 2388.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Anna Gorišek von Brezovca gegen Bernhard Novak von St. Veit wegen schuldiger 210 fl. c. s. c. die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche der Pfarrrait St. Veit sub Urb.-Fol. 146, Pag. 221 vorkommenden, zu St. Veit liegenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 800 fl. c. s. c., bewilliget und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagsatzungen auf den

17. December 1869 und

21. Jänner und

25. Februar 1870,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden,

daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Sittich, am 18ten August 1869.

(2779—2) Nr. 513.

Zweite exec. Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senosetsch, mit Bezug auf das Edict des k. k. Bezirksgerichtes zu Adelsberg vom 15ten August 1869, Z. 5802, wird kund gemacht, daß bei resultatloser ersten exec. Feilbietung der in den Verlaß des Anton Klaučič sen. von Präwald einschlägigen, im Grundbuche Herrschaft Präwald sub Urb.-Nr. 47/50, Herrschaft Rußdorf sub Urb.-Nr. 73, Herrschaft Senosetsch sub Urb.-Nr. 401/1 und Gut Neufosel sub Urb.-Nr. 73/2 vorkommenden, gerichtlich auf 16.055 fl. 40 kr. bewerteten Realitäten, ob schuldigen Zinsenrückstandes pr. 1142 fl. 50 kr., zur zweiten auf den

9. December l. J.

anberaumten exec. Feilbietung geschritten werden wird.

k. k. Bezirksgericht Senosetsch am 13ten November 1869.

(2672—1) Nr. 2475.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Bernhard Klemenčič von St. Veit gegen Josef Kristan von Studenc wegen schuldiger 101 fl. 12 kr. c. s. c. die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Feldamtes sub Urb.-Nr. 134 u. 135 vorkommenden, zu Studenc liegenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 2478 fl. 60 kr. c. s. c., bewilliget und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagsatzungen auf den

17. December 1869 und

21. Jänner und

25. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Sittich, am 27ten August 1869.

(2719—2) Nr. 5140.

Erinnerung

an Maria Gostiška verehel. Mihevc von Kirchdorf und deren allfällige Erben, unbekanntes Aufenthalts.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird der Maria Gostiška, verehel. Mihevc, von Kirchdorf und deren allfälligen Erben unbekanntes Aufenthaltes hiermit erinnert:

Es habe Valentin Mihevc von Kirchdorf wider dieselben die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung einer auf der Realität R.-Nr. 3, Urb.-Nr. 3 ad Pfarrhofsgist St. Paul zu Oberlaibach haftenden Sakpost, sub praes. 8. September 1869, Zahl 5140, hiergerichts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

7. December 1869,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 29 allg. G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Herr Albert v. Höffner, k. k. Notar in Planina, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Planina, am 10ten September 1869.

(2712—2) Nr. 2711.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Stoffic von St. Veit, im Bezirke Egg, Cessionär des Johann Bibernit, gegen Josef Besenčič von St. Georgen wegen schuldiger 34 fl. 76 kr. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gallenberg sub Urb.-Nr. 26, Fol. 155 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 1607 fl. 50 kr. c. s. c., bewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

7. December 1869 und

11. Jänner und

15. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Littai, am 10ten September 1869.

(2568—3) Nr. 18862.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Rebol von Gamling die executive Versteigerung der dem Valentin Zibert von Gamling gehörigen, gerichtlich auf 2490 fl. geschätzten, im Grundbuche St. Trinitatis sub Urb.-Nr. 9, dann Grundbuch Michelfstetten sub Urb.-Nr. 726 und 729 vorkommenden Realitäten, wegen aus dem Vergleiche vom 16. März d. J., Z. 5277, schuldiger 360 fl. c. s. c. bewilliget und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar die erste auf den

18. December 1869,

die zweite auf den

19. Jänner

und die dritte auf den

19. Februar 1870,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach, am 24. October 1869.

(2733—3) Nr. 3671.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Maria Svetina, durch Herrn Dr. Bongraz in Laibach, wider Lukas Birnath von Laak bei Mannsburg wegen aus dem Vergleiche vom 18. October 1864, Z. 15466, schuldiger 1900 fl. zur Vornahme der vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach mit Bescheid vom 20. December 1868, Z. 17397, bewilligten executiven Feilbietung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche D.-R.-D. Commenda Laibach sub Urb.-Nr. 273, Rect.-Nr. 28 und 34/c ad Habbach, ferner der sub Grundbuchsextract Nr. 35 bis 45, R.-Nr. 28 (Grundbucheinlage Nr. 23) R.-Nr. 16, Grundbuchsextract Nr. 28, dann sub Grundbuchsextract Nr. 34, ferner des Ackers na hribih Parzelle-Nr. 1146 ad Extract-Nr. 22, sämtlich ad Habbach einkommenden, gerichtlich

auf 1600 fl. bewerteten Realitäten die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

21. December 1869 und

21. Jänner und

22. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden seien, daß die feilzubietenden Realitäten bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werden, und daß der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Stein, am 8ten November 1869.

(2435—3) Nr. 5786.

Erinnerung

an Johann Darovic und dessen allfällige Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Rudolfswerth wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Darovic von Gohendorf und dessen allfälligen unbekanntes Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Josef Streiner von Gohendorf wider dieselben die Klage wegen Verjährungs- und Erlöschenerklärung der auf der Subrealität sub Rect.-Nr. 13 und 18 ad Gut Neuhof im Grunde des Schuldscheines vom 4. September 1829 intabulirt haftenden Forderung pr. 150 fl. C. M. de praes. 19. August 1869, Zahl 5786, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den

23. December l. J.,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 18 der Vorschrift über das summarische Verfahren angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Herr Dr. Rosina von Rudolfswerth als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth, am 30. August 1869.

(2804—3) Nr. 3338.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei vom k. k. Landesgerichte Laibach mit Bescheid vom 5. Juni 1869, Zahl 3947, über das Ansuchen des Herrn Johann Kapelle von Wötting gegen Theodor Haring, zu Händen dessen Curators Herrn Johann Pirant von Tschernembl, wegen aus dem Vergleiche vom 10ten August 1866, Zahl 5017, und Cession vom März 1867 schuldiger 20 fl. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, aus der Herrschaft Tschernembl erundbirten, in der krainischen Landtafel vorkommenden Gilt Weiniz, bestehend aus zwei Weingärten sammt Keller und dem halben Hof in Oflug, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 485 fl. c. s. c., bewilliget und es seien vom gefertigten Bezirksgerichte im Namen des k. k. Landesgerichtes Laibach zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

4. December 1869 und

5. Jänner und

5. Februar 1870,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in der diesgerichtlichen Kanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 17. Juni 1869.

Nicolai- und Weihnachts-Geschenken

empfehlen der Gefertigte dem p. t. Publikum sein großes Lager von **Zucker-, Traganth-, feinste Chocolate- und Chateaufage-Waaren**, sowie auch eine große Auswahl **Bonbons, Bäckereien** und alle Gattungen **Extra-Weine** mit dem Versprechen einer reellen Bedienung.

Balthasar Capretz.

Das gefertigte Geschäftshaus braucht zufolge überkommener Verzehrungssteuer des hochgräflich **Gustav v. Batthyanischen** Herrschafts-Regales mehrere

Verzehrungssteuer-Agenten

und stellt hiemit den Antrag, jene Herren, welche sich diesem Berufe widmen wollen, mögen ihre Gesuche unverzüglich an den Gefertigten einreichen. Der Monatsgehalt ist auf 30 fl., sage: Dreißig Gulden festgestellt. Slavische Sprache ist notwendig.

Brod an der Kulpa, in Croatien, am 30. November 1869.

C. A. Kornitzer.

Für einen 6jährigen Knaben wird in Untertrain aufs Land

ein Informator

(vulgo Instructor) gesucht.

Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit das Zeitungs-Comptoir.

(2644-3)

Nr. 4390.

Dritte exec. Feilbietung.

Mit Bezug auf das diesgerichtliche Edict vom 20. August 1869, Z. 3638, wird bekannt gemacht, daß die auf den 16. October und 16. November l. J. angeordneten erste und zweite execut. Feilbietungen der dem Michael Stibel von Ufja Nr. 31 gehörigen Realitäten über Einverständnis beider Executionstheile als abgehalten angesehen werden und nunmehr zu der auf den

16. December 1869,

früh 9 Uhr, in loco der Realitäten angeordneten dritten executiven Feilbietung mit dem früheren Anhang geschritten wird.

K. t. Bezirksgericht Wipach, am 11ten October 1869.

Seelenwärmer, Wollshawls und Cachemir-Hauben

der Saison halber sehr geeignet und praktisch für

Nicolai-Geschenke

empfehlen einem geehrten Publicum zu **Fabriks-Preisen**

Franz Eger,

St. Peters-Vorstadt Nr. 3.

Niederlage in Laibach: Elefantengasse.

Ignaz Pongratz

aus Graz

(1127-30)

eröffnet in Laibach in der Elefantengasse eine

Schuh-Niederlage.

Dasselbst befindet sich stets eine grosse Auswahl von **Herren- und Knaben-Stifletten**, sowie **Damen- und Kinder-Schuhen** von guter Qualität zu den bekannten billigen Preisen.

Sämmtliche Reparaturen werden angenommen.

Graz: Herrengasse.

(2695-3)

Nr. 7071.

Reassumirung.

Von dem k. t. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit bekannt gemacht, daß die mit Bescheide vom 30. October 1867, Zahl 7510, auf den 15. Jänner, 15. Februar und 13. März 1868 angeordnet gewesene Feilbietung der den Eheleuten Paul und Maria Gasperšič von Zardica Nr. 12 gehörigen Realität wegen der Frau Josefine Jellouscheg, Rechtsnachfolgerin nach Anton Schneideršič, schuldiger 50 fl. 16 kr. c. s. c. mit dem vorigen Anhang und mit Beibehaltung des Ortes und der

14. December 1869 und 14. Jänner und 15. Februar 1870

angeordnet worden ist.

K. t. Bezirksgericht Feistritz, am 18ten September 1869.

Abgang der Mallepst von Laibach:

Nach Villach; durch Obertrain, Oberkranten, bis Villach, dann Brigen, Tirol — täglich um 4 Uhr Nachmittags.
" Klagenfurt über Krainburg, Belbes, Neumarkt etc. — täglich früh 4 Uhr.
" Rudolfs werth, Seisenberg, Raffensfuß, Mötling und Tschernembl — täglich 8 Uhr Abends.
" Cilli, Carriolpost, über Lutovic, St. Oswald, Franz, St. Peter — täglich 5 Uhr Früh.
" Gottschee, Botenpost, über Großlaschitz, Reifnitz etc. — täglich früh 4 Uhr.
" Stein, Botenpost, über Mannsburg etc. — täglich Nachmittags 3 Uhr.
Nach Rudolfs werth und Klagenfurt sowie untergeleitet werden nur drei Reisende, bedingungsweise auch ein vierter aufgenommen, wenn der Conductor seinen Sitz im Cabriolet mit dem Postkoffer vertauscht und keine höhere Bepannung erwünscht. Nach Belbes 4 Reisende.
Nach Villach werden in den Wintermonaten 7 Reisende, im Mai — September unbedingt aufgenommen.

Ankunft der Mallepst in Laibach:

Von Villach; von allen Postämtern bis Villach, Brigen, Jansbruck, Oberkranten, Oberkranten, — täglich früh 7 Uhr 10 Min.
Von Klagenfurt, Neumarkt, Krainburg, Belbes etc. — täglich Abends 7 Uhr 25 Min.
" Rudolfs werth, Seisenberg, Raffensfuß, Mötling und Tschernembl — täglich früh 5 Uhr 10 Min.
" Cilli (Carriolpost), Lutovic, St. Oswald, Franz, St. Peter etc. — täglich Nachm. halb 3 Uhr.
" Gottschee (Botenpost), Großlaschitz, Reifnitz etc. — täglich 11 1/2 Uhr Mittags.
" Stein (Botenpost), Mannsburg — täglich früh 8 Uhr.
Freigepäck 30 Pfd. 100 fl. Werth.
Reclament jeder Art wollen mündlich oder schriftlich bei der Amtsvorsetzung angebracht werden. — Bei Verspätungen der Posten und der Züge erfolgt die Ausgabe um so viel später.
Anmerkung. Die Briefpost ist von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends offen. Zwischen 7 und 8 Uhr früh werden die Zeitungen rückwärts ausgeben. — Die Fahrpost ist von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Abends geöffnet. — Ueberdies werden aus den sieben hinterlegten Sammlungskästen die in dieselben hinterlegten Briefe dreimal des Tages, und zwar um 11 Uhr Vormittags, dann um 3 Uhr Nachmittags, und endlich um 6 1/2 Uhr Abends präcise herausgenommen und zur weiteren Expedition auf das k. t. Postamt gebracht.

MOLL'S Seidlitz-Pulver.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosis umschließenden Papier ist meine ämtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. öst. W. — Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierentränkheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilresultate liefern.

Niederlage in Laibach bei Herrn **Wilhelm Mayer**, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“ — **Görz:** **Fonzari** und **R. Seppenhofer.** — **Gurkfeld:** **Fried. Bömches.** — **Krainburg:** **Seb. Schaunigg**, Apotheker. — **Rudolfs werth:** **Josef Bergmann.** — **Wipach:** **Anton Deperis.** — **Cilli:** **Karl Krisper.** — **Marburg:** **F. Kolletnig.**

Durch obige Firmen ist auch zu beziehen das

Echte Dorsch-Leberthran-Öel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthranarten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. W.

Das echte **Dorsch-Leberthran-Öel** wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Skropheln und Rachitis. Es heilt die veraltetsten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

(478-47)

A. MOLL, Apotheker und Fabricant chemischer Producte in Wien.

Geräuschlose Ventilatoren

neuester Construction

von **C. Schiele** in **Frankfurt a. M.** Zum **Schmiedebetrieb**, **Schmelzen** von Eisen, Kupfer etc., **Blasen** von Schweiß- und andern Feuern, zum **Saugen**, **Trocknen** der verschiedensten Gegenstände, zum **Ventiliren** von Fabriken, Schiffen, Gruben etc., zum **Stühlen** etc., **transportable Schmiedeherde** und **Feldschmieden.** (2357-6)

Aleiniger Repräsentant für Oesterreich-Ungarn:

August Frank,

Ingenieur-Bureau und Maschinenhandlung, **Landstraße, Marzergasse 21, Wien.**

(2693-3)

Nr. 7004.

Reassumirung.

Vom k. t. Bezirksgerichte Feistritz wird

bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Executionsführers die mit Bescheide vom 15. Juli 1868, Zahl 5577, auf den 4. September 1868 angeordnet gewesene, jedoch sistirte dritte exec. Realfeilbietung in der Executionsfache des Herrn Blas Tomšič von Feistritz gegen Johann Sajn von Grafenbrunn Nr. 76 pcto. 5 fl. 83 kr. ö. W. auf den

14. December 1869,

Vormittags 9 Uhr, mit dem vorigen Anhang im Reassumirungswege angeordnet worden.

K. t. Bezirksgericht Feistritz, am 15ten September 1869.

(2590-2)

Nr. 15434

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. t. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. t. Finanzprocuratur in Laibach die executive Versteigerung der dem Johann Jessich von Schleinitz gehörigen, gerichtlich auf 322 fl. 40 kr. geschätzten, im Grundbuche Schleinitz sub Einl.-Nr. 111 vorkommenden Realität, bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

22. December 1869,

die zweite auf den

22. Jänner

und die dritte auf den

23. Februar 1870,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Vadium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laibach, am 20. August 1869.

(2589-2)

Nr. 16685.

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. t. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. t. Finanzprocuratur in Laibach die executive Versteigerung der dem Johann Erjavč von Kleinmlečov gehörigen, gerichtlich auf 2344 fl. 40 kr. geschätzten, im Grundbuche Schleinitz sub Urb.-Nr. 123 vorkommenden Realität bewilligt, und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

22. December 1869,

die zweite auf den

22. Jänner

und die dritte auf den

23. Februar 1870,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laibach, am 13. September 1869.